



Positionen des LEE Bayern e. V. für eine zügige und nachhaltige Energiewende in Bayern

1. Motivation und Zielsetzung

- Erneuerbare Energien stärken im Verbund die lokale Wertschöpfung und sorgen gleichzeitig für die Stabilisierung und die Resilienz unseres dezentralen Energiesystems. Sie sind Grundlage für die Sicherung und erfolgreiche Weiterentwicklung der bayerischen Wirtschaft und somit der Menschen im Freistaat.
- Der Landesverband Erneuerbare Energien e. V. (LEE Bayern) arbeitet deswegen für die 100 % Versorgung mit Erneuerbaren Energien. Und dies in allen Sektoren: Strom, Verkehr, Wärme sowie der Bereitstellung von Energie und Stoffen für industrielle Fertigungsprozesse.
- Wir vertreten in Bayern die Ziele der Energiewende und als Dachverband die Interessen unserer Mitglieder und vernetzen alle an der Energiewende beteiligten Akteure im Sinne des aktiven Klimaschutzes.
- Wir nutzen Naturenergien. Dabei wollen wir die Ressourcen schonen, Natur und Umwelt schützen und nachhaltig wirtschaften. Bei hierbei natürlichen Konflikten wollen wir im Dialog mit Wissenschaft und Naturschutz Lösungswege finden.
- Wir verstehen hohe Versorgungssicherheit, wirksamen Klimaschutz und wettbewerbsfähige Preise als unseren Auftrag. Diese drei Ziele bringen wir in unserem Denken und Handeln zusammen.

2. Transformationsprozess

- Um das Energiesystem von der Gegenwart in die Zukunft zu überführen, brauchen wir das Zusammenspiel dezentraler Kraftwerke jeder Größe. Dazu zählen alle verfügbaren Technologien mit ihren jeweiligen Stärken, wobei Windenergie und Photovoltaik das künftige Energiesystem im Bereich Stromerzeugung als zentrale Säulen stützen werden.
- Das Energiesystem der Zukunft fußt auf den Erneuerbaren Energien. Dies muss sich in den marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen widerspiegeln.
- Dazu soll einerseits der bestehende Anlagenpark sinnvoll erweitert und andererseits gegebenenfalls optimierte Bestandskraftwerke (u.a. Biomasse,



Biogas, Wasserkraft) weiterhin genutzt werden.

- Um den Gesamtbedarf an Energie zu jedem Zeitpunkt zu decken, braucht es außerdem Kraftwerke mit flexibler Fahrweise.
- Der Fokus auf Dezentralität schafft wettbewerbsfähige und kostengünstige Preise und beschleunigt den Umbau unseres Energiesystems.
- Für die Transformation der Sektoren Wärme und Verkehr, müssen neben der Elektrifizierung (z.B. durch Wärmepumpen) weitere Techniken genutzt und entwickelt werden, gerade in schwer elektrifizierbaren Bereichen.

3. Flexibilisierung durch Sektorenkopplung und Speicher

- Für eine dauerhaft verlässliche und stabile Energieversorgung setzen wir uns neben der bedarfsgerechten Erzeugung auch für die Nutzung von Flexibilitätsoptionen ein, darunter Sektorenkopplung, Speichertechnologien (z.B. Pumpspeicherkraftwerke, Wärmespeicher, Batteriespeicher, Gasspeicher) und steuerbare Energieverbräuche.
- Zudem soll Strom sinnvollerweise über Power-to-X in seinen verschiedenen Ausprägungen dorthin umgewandelt werden, wo er in anderer Form gebraucht wird, insbesondere auch im Wärmebereich.
- Ergänzend dazu müssen Energieerzeugung und -verbrauch durch intelligente Methoden aneinander angeglichen werden.
- In seiner Allrounder-Funktion muss Wasserstoff in allen Sektoren mitgedacht und eingesetzt werden, sowohl bei Energieerzeugung als auch
 - weiterverteilung.
- Bayern braucht einen angepassten Netzausbau, insbesondere die Optimierung und Erweiterung bestehender Verteil- und Niederspannungsnetze. Verfügbare Stromnetze sind die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende.

4. Investitionsfreundliche Rahmenbedingungen und pragmatische Herangehensweise

- Unser Ziel ist der zügige und nachhaltige Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie deren Nutzung in verschiedenen Sektoren. Nur so kann das Klimaneutralitätsziel 2040 für Bayern erreicht werden.
- Dazu müssen Verfahren ausgewogen entbürokratisiert und vereinfacht werden. Insbesondere bei Veränderungen an Bestandsanlagen dürfen langwierige und komplizierte Vorgaben nicht zur Gefährdung des Weiterbetriebs führen.



- Um EE-Kapazität, Speicher und Sektorenkopplung leichter zu installieren, zu nutzen und miteinander zu verknüpfen, braucht es investitionsfreundliche, praxismgerechte Rahmenbedingungen.
- Schlankere Verfahren führen zu Genehmigungsbeschleunigung und Entbürokratisierung und fördern nicht nur Neuanlagen, sondern auch bestehende.
- Digitalisierung auf allen Ebenen würde den Ausbau dynamisieren und daneben sowohl Antragstellende als auch -prüfende entlasten.

5. Regionale Wertschöpfung und Akzeptanz

- Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen müssen von Erneuerbaren-Energien-Anlagen in ihrem Umfeld profitieren. Vergünstigungen bei direktem Energiebezug, Stromtankstellen, lokale Wärmenetze oder Beteiligungen sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten. Dazu braucht es sinnvolle Rahmenbedingungen, die Bürger- und kommunale Beteiligungen fördern.
- An den Erneuerbaren sollen sich die Menschen aus eigener Motivation beteiligen. Wir sprechen uns daher gegen starre Beteiligungsgesetze aus. Stattdessen sollten Anreize für flexible, individuelle Lösungen geschaffen werden.
- Zielführend sind ausbaufördernde Maßnahmen, nicht komplizierte, den Ausbau behindernde.

6. Zusammenspiel Bayern und Bund

- Im erneuerbaren Energiesystem müssen Erzeuger und Verbraucher zusammengedacht werden. Insofern muss und wird Bayern seinen Anteil zum bundesweiten Energiesystem beitragen und auch seine Rolle im europäischen Verbund einnehmen.
- Regionale Möglichkeiten, wie etwa Energy Sharing oder flexibilisierte Netzentgelte, die sich an den verursachten Kosten orientieren, sollten gefördert und genutzt werden.
- Digitalisierung spart Ressourcen und Kosten und reduziert den Zeitaufwand auf allen Ebenen. Land und Bund müssen hier gemeinsam voranschreiten, um keine zusätzlichen digitalen Hürden zwischen den Institutionen zu schaffen.
- Akzeptanzschaffende Maßnahmen runden das Angebot an regionaler Wertschöpfung ab, indem sie alle Akteure zusammenbringen und demokratische Lösungen schaffen.



7. Aufgaben der Staatsregierung

- Die Staatsregierung muss bayerische Interessen angemessen in Berlin vertreten und gleichzeitig Bundesregelungen sinnvoll in bayerisches Landesrecht übernehmen. So müssen etwa Vorgaben der Kraftwerksstrategie gewissenhaft erfüllt werden.
- Jegliche Einzelmaßnahmen müssen in einen einheitlichen, in sich stringenten Rahmen gegossen werden. Demnach muss die Staatsregierung eine Ausbaustrategie vorlegen, in der Energieerzeugung, -umwandlung, -speicherung, -transport und -verbrauch ganzheitlich betrachtet werden. Auch eine technologieoffene Wärmeplanung soll darin fester Bestandteil sein.
- Auf allen politischen Ebenen braucht es aufrichtiges Commitment zur Energiewende in all ihren Formen. Klare Positionierung braucht ihren Platz sowohl auf öffentlichkeitswirksamen Großveranstaltungen wie auch in kleinen Sitzungen auf Arbeitsebene. Der zielorientierte Umsetzungswille der Politik muss sichtbar und greifbar werden.
- Die Botschaft „alle heimischen Potenziale heben“ muss verbreitet und aktiv gelebt werden.

Wir vertreten all jene Grundsätze für das Ziel eines Energiesystems mit hoher Versorgungssicherheit, wettbewerbsfähigen Preisen und aktivem Klimaschutz in Bayern.

Kontakt

Heinrich Gärtner, Vorstandsvorsitzender

LEE Bayern - Landesverband Erneuerbare Energien Bayern e.V.

c/o Fachverband BIOGAS e.V. • Angerbrunnenstraße 12 • 85356 Freising

+49 (0)8161 98 46 803

i.radlmayr@lee-bayern.de

www.lee-bayern.de